

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Rechtschreibfundament: Wortbausteine

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Das Rechtschreibfundament: Wortbausteine

Klasse 5–10



Grundlagen, Methoden, Übungen und Spiele

Uta Livonius

AOL
verlag

Uta Livonius

Das Rechtschreibfundament: Wortbausteine

Grundlagen, Methoden, Übungen und Spiele

Bildnachweis

Cover: Mauer & Hände: © Rawpixel – Fotolia.com/
Bildbearbeitung: TSA&B Werbeagentur GmbH

Impressum

Das Rechtschreibfundament: Wortbausteine



Uta Livonius unterrichtet seit 2007 Gymnasiasten, Real- und Gesamtschüler mit LRS nach ihrem selbst entwickelten LRS-Lernprogramm. Das Thema LRS ist für die Diplom-Biologin und Heilpraktikerin seit vielen Jahren vorrangig. Dazu hält sie Vorträge in Schulen und bei Kongressen und führt Lehrerfortbildungen für die Primar- und Sekundarstufe durch. Uta Livonius verbindet wissenschaftliche und ganzheitliche Ansätze mit den persönlichen Erfahrungen als Mutter und LRS-Coach. Website: Irscoaching.de

© 2015 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Kathrin Roth
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH
Sämtliche Illustrationen: © Gisela Bongardt

ISBN: 978-3-403-40320-3

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag

Vorwort	4	3.6. Wortbausteine markieren	15
1. Das Prinzip der Wortbausteine	5	3.7. Vorsilbe vor-	15
1.1. Wortbausteine im Überblick	5	3.8. Nachsilben mit Signalwirkung	15
1.1.1. Wortstamm	6	3.9. Wortstämme zum Wörterbilden	15
1.1.2. Vorsilben	6	3.10. Wörter analysieren	15
1.1.3. Nachsilben	7	3.10.1. Für Könner	15
1.1.4. Endungen	8	3.10.2. Für Experten	16
1.2. Wortstämme richtig schreiben	8	3.11. Zusammengesetzte Wörter	16
1.2.1. Schärfung	8	3.11.1. Zusammenschreibung	
1.2.2. Dehnung	8	von Nomen	17
1.2.3. s-Laute	9	3.11.2. Zusammenschreibung	
1.2.4. Verben	9	von Adjektiv und Nomen	17
1.2.5. Lernwörter	10	3.11.3. Getrennschreibung	
1.2.6. Umlaute	10	von Adjektiv und Nomen	17
2. Wortbausteine erarbeiten		3.11.4. Verben mit Vorsilben	17
und verstehen	11	4. Spiele	18
2.1. Wörter zerlegen	11	4.1. Wörter bilden	18
2.2. Wortfamilien einordnen	11	4.1.1. Schnell kombiniert	18
2.3. Wortstämme identifizieren	11	4.1.2. Dinge finden	19
2.3.1. Wortstämme unterstreichen	11	4.1.3. Würfelwörter	19
2.3.2. Wortstämme einsetzen	12	4.1.4. Wortwettlauf	20
2.3.3. Wortfamilien bilden	12	4.2. Wörterketten	20
2.3.4. Zusammensetzungen	12	4.2.1. Zusammengesetzte Nomen	20
2.4. Vorsilben	12	4.2.2. Vorsilben und Wortstämme	20
2.5. Nachsilben	13	4.2.3. Wörterkette würfeln	20
2.6. Endungen	13	4.3. Stadt, Land, Fluss	21
2.7. Fugenzeichen	13	4.3.1. Vorsilben	21
3. Wortbausteine erkennen und nutzen ...	14	4.3.2. Nachsilben/Endungen	21
3.1. Wortarten-Tabelle	14	4.4. Wörtersuche nach Plan	22
3.2. Wortfamilien-Würmer	14	4.4.1. Wörtersuche mit Bildern	22
3.3. Wortbausteine kennzeichnen	14	4.4.2. Wörtersuche mit Wortstämmen ..	22
3.4. Wörter trennen	14	4.5. Piraten-Irrfahrt	23
3.5. Wörter formen	15	4.6. Ball-Abc	23

5. Listen	24	KV 18: Wortfamilien-Würmer	43
5.1. Reine Vorsilben (können nicht alleine stehen)	24	KV 19: Wortbausteine kennzeichnen.	44
5.2. Kleine Wörter als Vorsilben (können auch alleine vorkommen).	24	KV 20: Wörter trennen	45
5.3. Nachsilben	24	KV 21: Wörter formen	46
5.4. Endungen	24	KV 22: Wortbausteine markieren	47
5.5. Ausnahmewörter zum Dehnungs-h nach Regeln	24	KV 23: vor- oder for-?.	48
5.6. Lernwörter mit Dehnungs-h	24	KV 24: Nachsilben mit Signalwirkung	49
5.7. Ausnahmewörter zum langen i.	25	KV 25: Wortstämme zum Wörter-bilden	50
5.8. Lernwörter mit Doppelvokal.	25	KV 26: Wörter analysieren.	51
5.9. Verben mit -ieren	25	KV 27: Einige leicht verständliche Regeln zur Getrennt- und Zusammenschreibung	52
5.10. Nomen mit -ie	25	KV 28: Übungen zur Getrennt- und Zusammenschreibung: Nomen	53
6. Kopiervorlagen		KV 29: Übungen zur Getrennt- und Zusammenschreibung: Verben	54
KV 1: Diagramm: kurzer/langer Vokal / stummes h	26	KV 30: Würfel-Wahlkarten: Anfangsbuchstaben für Wortspiele	55
KV 2: Übung Konsonantenverdoppelung / stummes Dehnungs-h	27	KV 31: Bildkarten 1–4: Jahreszeiten	56
KV 3: Diagramm: s-Laute.	28	KV 32: Bildkarten 5–8: Windrichtungen	57
KV 4: Übung zu den s-Lauten	29	KV 33: Bildkarten 9–12: Hobbys	58
KV 5: Verben richtig schreiben	30	KV 34: Bildkarten 13–16: Die vier Elemente	59
KV 6: Umlaute 1	31	KV 35: Wortwettbewerb	60
KV 7: Umlaute 2	32	KV 36: Stadt, Land, Fluss: Vorsilben	61
KV 8: Wortfamilien	33	KV 37: Stadt, Land, Fluss: Nachsilben	62
KV 9: Wortstämme unterstreichen	34	KV 38: Wörtersuche nach Plan	63
KV 10: Wortstämme einsetzen	35	KV 39: Wortstämme 1	64
KV 11: Zusammensetzungen	36	KV 40: Wortstämme 2	65
KV 12: Schreibweise von Vorsilben und Nachsilben	37	KV 41: Piraten-Irrfahrt	66
KV 13: Nomen deklinieren	38	7. Lösungen	67
KV 14: Verben konjugieren	39	8. Literatur	72
KV 15: Adjektive steigern und deklinieren	40		
KV 16: Fugenzeichen	41		
KV 17: Wortarten-Tabelle	42		

Vorwort

Wer die Wortbausteine kennt und beachtet, kann fast alles richtig schreiben, ohne einzelne Wörter lernen zu müssen. Diese Strukturen sind aber nicht unbedingt auf Anhieb zu erkennen. Zudem fehlt vielen Schülern häufig das Wissen, was es nützt, sie zu verwenden. Daher ist dieses Buch entstanden.

Schüler, die sich bemüht haben, Wörter richtig zu schreiben, sei es durch das Erarbeiten von Lernwörtern oder das Verstehen und Anwenden von Regeln, haben eine wunderbare Grundlage, um einen weiteren großen Schritt hin zur sicheren Rechtschreibung zu machen. Oft werden Wortbausteine durchaus im Unterricht eingeführt, wie z. B. die Nachsilben, die Signale für Nomen sind. Dennoch fehlt vielen Schülern die Sicherheit auf dieser morphematischen Stufe der Rechtschreibstrategien. Wer aber von Grund auf versteht, wie Wörter gebildet, wie die einzelnen Bausteine geschrieben werden und wie genau sie ihre Schreibweise auch bei Zusammensetzungen bewahren, kann souverän mit erweiterten Wortschätzen umgehen und überzeugt richtig schreiben.

Gerade Merksprüche wie: „ver und vor, ich bin ja schlau, schreib ich immer nur mit v“, führen eher zur Verwirrung als zur korrekten Rechtschreibung. Das Wissen, dass die Vorsilben ver- und vor- immer nur mit v geschrieben werden, ist schon hilfreicher. Nun fehlt aber noch der entscheidende Punkt: Wie erkennt man, ob „ver“ und „vor“ Vorsilben sind?

In meiner Arbeit mit LRS-Schülern habe ich im Laufe der Jahre zahlreiche individuelle (nicht immer ganz richtige) Methoden zur Lösung dieses und ähnlicher Probleme kennengelernt. Wie erleichtert Kinder sind, die endlich begreifen, was es mit Vorsilben, Nachsilben und Wortstämmen auf sich hat, merkt man schnell. Plötzlich können die diktierten Wörter nicht mehr lang und schwierig genug sein, um zu beweisen, dass das Gelernte verstanden wurde. Denn Wörter wie „unverhältnismäßig“ muss man so nicht mehr als Lernwörter lernen; der einzig sichere Weg ist das Zerlegen in Wortbausteine. So gliedert sich unser Beispielwort in „un-ver-hält (von halten)-nis-mäß (von Maße)-ig“ und kann überhaupt nicht anders geschrieben werden.

Mit vielen Übungen und Spielen lernen auch Ihre Schüler hoffentlich gern und mit bleibendem Erfolg, diese hilfreiche Strategie zu verstehen und damit für sich zu nutzen.

Kurz zum Aufbau dieses Buchs:

Für alle Wortbausteine erhalten Sie in Kapitel 1 Erklärungen sowie einen Überblick über das Prinzip ihrer Funktionen in einem Wort. In Kapitel 1.2. werden zusätzlich die wichtigsten Rechtschreibregeln zu den Wortstämmen, aufbauend auf: „Das Rechtschreibfundament: Lange und kurze Vokale“¹, erklärt. Hier zeigt sich noch einmal, wie grundlegend die Unterscheidung langer und kurzer Vokale für die Rechtschreibung ist. In Kapitel 2 finden Sie Methoden, mit denen die Schüler die Wortbausteine verstehen. Mit den Übungen in Kapitel 3 wird das Erlernte angewendet. Dazu finden Sie zahlreiche Kopiervorlagen in Kapitel 6. Mit den unterschiedlichen Spielen in Kapitel 4 wird das Wissen schließlich gefestigt und wiederholt.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß und Erfolg.

Uta Livonius

¹ Livonius, Uta: Das Rechtschreibfundament: Lange und kurze Vokale. Grundlagen, Methoden, Übungen und Spiele. Hamburg: AOL-Verlag 2015.

1. Das Prinzip der Wortbausteine

Die Rechtschreibung einzelner deutscher Wörter erlernen Schüler in den ersten Schuljahren. Mit zunehmendem Wortschatz steigen dadurch einerseits die Anforderungen, andererseits erschließen sich die meisten Rechtschreibphänomene, wenn die morphematische Strategie, das Prinzip der Wortbausteine, verstanden und genutzt wird, denn durch das bewusste Zusammenfügen bekannter Bausteine entstehen Konstruktionen, deren Schreibweise nicht mehr extra erlernt werden muss.

In diesem Buch werden bewusst die leicht verständlichen deutschen Begriffe verwendet: Morphem: Wortbaustein / Präfix: Vorsilbe / Ableitungssuffix: Nachsilbe / Flexionssuffix: Endung. Das ermöglicht eine bildliche Vorstellung über den Aufbau von Wörtern, die, wie mit einzelnen Bausteinen, unterschiedlich zusammengefügt werden können. Die meisten Schüler begreifen das Prinzip auf diese (bildliche) Weise schnell und können es gut umsetzen. Die Fachbegriffe dagegen sind zwar wie Vokabeln zu erlernen, bleiben aber abstrakt und vermitteln das Gefühl, es müssten schwierige Zusammenhänge erarbeitet werden.

Vorsicht Falle: Wortbausteine und Sprechsilben stimmen nicht überein, auch wenn es manchmal diesen Anschein hat. Die Sprechsilben eignen sich besonders, um Wortstämme in kleinere überschaubare Einheiten zu untergliedern. Gerade in den ersten Schuljahren werden Sprechsilben zur Überprüfung der Rechtschreibung, besonders bei der Konsonantenverdoppelung, genutzt. Beispiele: Bäl-le, kom-men, Bäck-er, Lei-tung. Die Wortbausteine gliedern dagegen ein Wort, indem es in den Wortstamm, die Vor- und Nachsilben sowie die Endungen unterteilt wird. Beispiele: Bäll-e, komm-en, Bäck-er, Leit-ung.

1.1. Wortbausteine im Überblick

Mit vier verschiedenen Arten von Wortbausteinen lassen sich alle deutschen Nomen, Verben und Adjektive konstruieren. Dabei kann ein Wortstamm allein stehen, durch Vorsilben die Bedeutung, durch Nachsilben die Wortart und Bedeutung ändern und durch Endungen der grammatischen Struktur angepasst werden. Es können einzelne Bausteine gar nicht oder gehäuft auftreten, sodass aus einem einzelnen Wortstamm zahlreiche Wörter entstehen können.

Wortstamm

Der Wortstamm ist das Kernstück eines Wortes. Alle Wörter mit dem gleichen Stamm werden als Wortfamilie bezeichnet. Beispiel: Wortfamilie „hör“: Hörer, Hörgerät, hört, aufhören, unerhört, gehörig, hörten ...

Für die Rechtschreibung ist es wichtig, dass sich ein Wortstamm in seiner Schreibweise nur nach wenigen, ganz bestimmten Regeln ändern darf. Das bedeutet, wer die Schreibweise des Wortstammes kennt, kann ohne große Probleme alle Wörter der Wortfamilie richtig schreiben, wenn er dieses Gesetz beachtet. Wie ein Wortstamm zu schreiben ist, ergibt sich normalerweise aus den Rechtschreibregeln, im Wesentlichen aus den Regeln zur Schärfung und Dehnung, deren Anwendungen die Unterscheidung langer und kurzer Vokale voraussetzt. Einige Wortstämme müssen aber als Lernwörter gelernt werden.

Vorsilbe (Präfix)

Vorsilben ändern die Bedeutung eines Wortstammes. Beispiele: abhören, aufhören, hinhören ... Sie stehen vor dem Wortstamm, wobei auch mehrere Vorsilben hintereinander auftreten können. Beispiel: auf-ge-hör-t. Vorsilben sind entweder reine Vorsilben, die nicht allein stehen können, wie be-, un-, ge- oder kleine Wörter wie ab, ein, zu. Die Schreibweise der Vorsilben ist einfach und ändert sich durch das Zusammenfügen mit anderen Wortbausteinen nie.

Nachsilbe (Ableitungssuffix)

Nachsilben gehören zu bestimmten Wortarten. Beispiele: Nomen: -ung, -heit; Adjektive: -ig, -lich. Die Nachsilben für Nomen geben daher einen eindeutigen Hinweis zur Großschreibung. Wie die Schreibweise der Vorsilben ist auch die der Nachsilben so einfach wie möglich.

Endung (Flexionssuffix)

Nomen, Adjektive und Artikel werden dekliniert, Verben werden konjugiert. Zusätzlich lassen sich Adjektive steigern. Diese Änderungen werden durch die jeweiligen Endungen deutlich gemacht, die an die Wortstämme bzw. Nachsilben angehängt werden. Beispiele: des Hörers, den Hörern; Verben: höre, hört; Adjektive: witziges, am witzigsten.

1. Das Prinzip der Wortbausteine

Fugenzeichen

Um die Aussprache zusammengesetzter Wörter zu verbessern, werden bei einigen Kombinationen Fugenzeichen eingefügt. Beispiele: Hundehütte, Mordskerl. Hierbei handelt es sich meist um ein Fugen-s, manchmal um ein Fugen-e, -en, -er oder -n. Sie dienen lediglich der Verbindung zweier Wortstämme und verändern keinen von beiden. Obwohl es sich bei den Fugenzeichen nicht um Wortbausteine im eigentlichen Sinne handelt, werden sie, wenn es um die Trennung der einzelnen Bausteine geht, isoliert.

1.1.1. Wortstamm

Der Wortstamm bestimmt die Bedeutung eines Wortes, die aber durch Vor- und Nachsilben abgewandelt werden kann. Alle Wörter mit demselben Wortstamm gehören zu einer Wortfamilie, egal um welche Wortart es sich dabei handelt. Der Wortstamm ändert sich normalerweise nicht. Wer also weiß, wie ein Wortstamm geschrieben wird, kann, weil Vorsilben, Nachsilben und Endungen ganz einfach zu schreiben sind, jedes Wort dieser Wortfamilie richtig schreiben. Das bedeutet gleichzeitig, dass, wenn die Schreibweise falsch ist, alle Wörter der Wortfamilie falsch geschrieben werden. Um das Prinzip des unveränderten Wortstammes zu nutzen, müssen daher zwei grundlegende Aspekte berücksichtigt werden:

1. Rechtschreibung des Wortstammes

Dazu gibt es zwei grundsätzliche Wege, nämlich Schreiben nach Regeln oder Lernen von Lernwörtern. Eine Kombination beider Methoden ist natürlich sinnvoll, aber es gibt viele Schüler (besonders LRS-Schüler), die ausschließlich das Lernwortprinzip anwenden und damit zunehmend an Grenzen stoßen, wenn der erforderliche Wortschatz wächst. Strategien zum richtigen Schreiben der Wortstämme werden in Kapitel 1.2. beschrieben. Voraussetzung dafür ist die klare Unterscheidung langer und kurzer Vokale, die ausführlich in dem Band „Das Rechtschreibfundament: Lange und kurze Vokale“² behandelt wird. LRS-Schüler erarbeiten die Rechtschreibstrategien von Grund auf mit dem „Intelligente LRS-Schüler – Lernprogramm“³.

2. Erkennen, welcher Wortfamilie ein Wort angehört

Unser Wortschatz erweitert sich ständig. Dabei lernen Kinder, die ja über das Hören und Nachsprechen die Sprache erlernen, nicht unbedingt die tieferen Zusammenhänge. Ein typisches Beispiel dafür ist das Wort „Trommelfell“. Wäre es nicht logischer, es „Trommelfeld“ zu schreiben, da es sich um ein Feld, wenn auch ein kleines, handelt? Woher soll ein Kind das wissen? Es handelt sich hierbei also eigentlich nicht um einen Rechtschreibfehler, sondern eher um ein Wissensdefizit.

Zum Umgang mit den Wortbausteinen gehört also zunehmend auch die Auseinandersetzung mit den Wortfamilien, dem Ursprung der Wörter und ihrer Bedeutung. So erwartet niemand von einem Grundschulkind, dass es „Weihnachten“ mit „weihen“ in Verbindung bringt, daher ist „Weihnachten“ ein Lernwort. Später kann man „Weihnachten“ nach Regeln schreiben.

Umlaute

Vom Prinzip des unveränderten Wortstammes gibt es eine gut zu verstehende Ausnahme. Die Vokale a, o und u wechseln manchmal zu ihren Umlauten ä, ö und ü. Das betrifft auch das a in dem Diphthong au. Beispiele: anders – ändern, offen – öffnen, Wut – wütend, Maus – Mäuse. Besonders für die Unterscheidung von ä und e sowie äu und eu hilft dieses Wissen. Als „Ableiten“ wird es schon früh eingeübt und bereitet kaum einem Kind Schwierigkeiten, wenn es daran denkt, diese Strategien anzuwenden.

Wortstammprinzip bei starken Verben

Starke Verben verändern ihren Wortstamm beim Konjugieren. Dennoch richten sich die Verbformen im Wesentlichen nach der Schreibung des Infinitivs bzw. nach der der 1. Person Plural Präteritum (wir).

1.1.2. Vorsilben

Vorsilben werden ganz einfach geschrieben, ohne Doppelkonsonant (Ausnahme: miss-), ß und Dehnungsh. Die Schreibweise der Vorsilben ver- und vor- mit v muss gelernt werden. Dabei kommt es entscheidend darauf an, diese Lautfolgen als Vorsilbe zu erkennen, denn als Teil von Wortstämmen werden sie mit f geschrieben. Beispiele: Ferkel, fertig, Formel, Forke. Wer dieses Wissen einsetzt, wird bei Wörtern wie

² Livonius, Uta: Das Rechtschreibfundament: Lange und kurze Vokale. Grundlagen, Methoden, Übungen und Spiele. Hamburg: AOL-Verlag 2015.

³ Livonius, Uta: Intelligente LRS-Schüler – Lernprogramm. Grundlagen und Regeln verstehen und üben. Hamburg: AOL-Verlag 2014.

„Urzeit“ und „Uhrzeit“ keine Probleme haben, die richtige Schreibweise zu erklären. „ur-“ ist eine Vorsilbe, wird also ohne Dehnungs-h geschrieben. „Uhr“ ist ein Wortstamm, der sich nach den Rechtschreibregeln richtet.

Gelegentlich ist es verwirrend, dass einige kleine Wörter mal allein stehen, mal als Wortstamm und mal als Vorsilbe. Beispiel: ein, einsam, einkaufen. In diesen Fällen spielt es für die Rechtschreibung aber keine Rolle, welche Aufgabe im Wort dieser Baustein übernimmt, da diese kleinen Wörter ihre Schreibweise ja auch als Wortstämme nicht ändern. Wichtig ist dennoch, sie klar als Bausteine abtrennen zu können, damit auch die Schreibung von Wörtern wie „hin-auf“ und „her-ein“ gelingt. Listen der reinen Vorsilben, die ausschließlich als Vorsilben auftreten (siehe 5.1.), und der kleinen Wörter, die häufig als Vorsilben gebraucht werden (siehe 5.2.), finden Sie in Kapitel 5. Sie bieten zum Beispiel Anregungen für Übungen, bei denen Wortstämme mit Vorsilben ergänzt werden sollen (siehe 2.3.3.).

1.1.3. Nachsilben

Genau wie die Vorsilben werden auch die Nachsilben ganz einfach geschrieben, also ohne Konsonantenverdoppelung und Dehnungs-h, auch ohne β . Einige Besonderheiten gibt es in der Schreibung dennoch. Die Nachsilben -ie für Nomen (Harmonie, Industrie) und -ieren für Verben (diskutieren, finanzieren) werden mit ie geschrieben. Hierbei handelt es sich allerdings um Fremdwörter. Im Plural kommt es durch das Anhängen der Endungen bei einigen Nomen zu einer deutlich hörbaren Konsonantenverdoppelung (-asse, -isse, -osse, -usse, -nisse, -innen). Damit sind aber schon alle Schwierigkeiten für diese Wortbausteine zusammengefasst. Beispiele: Freundinnen, Zeugnisse. Wichtig sind die Signalfunktionen der Nachsilben, denn sie zeigen die Wortarten an. Das ist vor allem für die Großschreibung hilfreich. Aber Vorsicht, denn einige Nachsilben sind nur schwer von Endungen zu unterscheiden. Beispiele: ich arbeite_e, die Rente_e, das Verhalten_e, wir halten_e. In vielen Fällen spielt es keine Rolle, ob ein Wortbaustein eine Nachsilbe (Ableitungssuffix) oder eine Endung (Flexionssuffix) ist. Hier würde „Suffix“ als Bezeichnung genügen. Aus diesem Grund wird bei vielen Übungen und Spielen auf eine Unterscheidung von Nachsilben und Endungen verzichtet, indem sie zu einer Kategorie zusammengefasst werden. Dennoch sollen die Unterschiede verstanden werden, denn es gibt einige Rechtschreibphänomene, die gerade mit dieser Unterscheidung zu erklären sind (z. B. die Zusammen- oder Getrenntschreibung von Adjektiv und Nomen: die Deutschelehrerin, die deutschee Lehrerin).

Signalfunktion: Nomen

Wörter mit einer Nomen-Nachsilbe werden großgeschrieben. Zusätzlich hilft das Wissen über die Nachsilben auch bei der Rechtschreibung. Zum Beispiel wird die Nachsilbe -in zur Kennzeichnung weiblicher Berufe häufig nicht richtig erkannt. Schüler, die nach Gehör schreiben (was meist den Sprechsilben entspricht), verdoppeln oft den vorangehenden Konsonanten (Beispiele: „Leh-rer-rin“, „Bäc-ker-rin“). Ist die Nachsilbe bekannt und wird unverändert an den ebenfalls unveränderten Wortstamm angehängt, passiert dieser Fehler nicht mehr: Lehr-er-in, Bäck-er-in.

Signalfunktion: Verb

Eine häufig bei Verben aus fremden Sprachen auftretende Nachsilbe ist -ieren. Werden von diesen Verben Wörter abgeleitet, behalten sie meist, aber nicht immer, das ie. Beispiele:

rasieren – Rasierer, kopieren – Kopie, finanzieren – Finanzierung
aber: gratulieren – Gratulation, annoncieren – Annonce

Signalfunktion: Adjektiv

Die Nachsilben der Adjektive werden, wie alle anderen Nachsilben, ganz einfach geschrieben. Die wichtigsten sind -ig, -lich, -isch, -haft, -los, -sam, -selig. (Diese Nachsilbe hat nichts mit der Seele zu tun und wird daher natürlich auch nicht mit ee geschrieben.) Adjektive werden kleingeschrieben und, wie üblich, es bleiben sowohl der Wortstamm als auch die Nachsilbe beim Zusammensetzen erhalten. Daraus ergeben sich eindeutige Antworten auf die Frage: -ig oder -ich, denn -ich gibt es nicht als Nachsilbe. Verwechslungen entstehen manchmal mit -lich: ehr-lich, freund-lich, end-lich (hier gehört das l nicht zum Wortstamm, sondern zur Nachsilbe -lich); kuschel-ig, wackel-ig, grusel-ig (hier gehört das l zum Wortstamm, die Nachsilbe ist -ig). Eine Zusammenstellung der Nachsilben, geordnet nach Wortarten, finden Sie unter 5.3.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Rechtschreibfundament: Wortbausteine

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

